

Leimkraut und Lichtnelke

Die Gattung *Silene* bietet mit rund 700 Arten einen wahrlich bunten Strauss an ein- und mehrjährigen Arten. Viele Stauden haben einen hohen Gartenwert und werden entsprechend häufig gepflanzt. Das Wuchsspektrum reicht von robusten Stauden über Einjährige bis zu alpinen Polsterpflanzen. Text und Fotos: Peter Steiger

Silen war in der griechischen Mythologie ein treuer Begleiter von Bacchus und wird als Folge unzähliger Saufpartys meist ungesund fettleibig dargestellt. Die optische Parallele zu den oft aufgeblasenen Kelchen vieler Leimkräuter, insbesondere dem auch bei uns häufigen Taubenkopf-Leimkraut oder Klatschnelke (*Silene vulgaris*) ist augenfällig. Die Zugehörigkeit der Leimkräuter zur Familie der Nelkengewächse (*Caryophyllaceae*) zeigt sich in den stets gegenständigen und ungeteilten, überwiegend ganzrandigen Blättern. Die einzeln oder traubig stehenden, streng radiärsymmetrischen Blüten zeigen typischerweise einen röhrigen, ei- oder glockenförmig aufgeblasenen Kelch mit oft zehn Längsstreifen. Die fünf Kronblätter sind ungeteilt oder in zwei oder vier Lappen aufgeteilt. Zwei Kreise von je fünf Staubblättern umgeben den drei- oder fünfteiligen Fruchtknoten. Die Blütenfarbe ist überwiegend weiss oder rosa. Selten kommen grünlichgelbe, karmin- bis purpurrote oder auffällig rotorange Farben vor. Die sechs- oder zehnzählige Kapsel Frucht streut in der Regel eine grosse Menge feiner, runzlicher Samen von graubrauner oder schwarzer Färbung aus.

Die früher eigenständigen Gattungen Lichtnelke (*Lychnis*), Waldnelke (*Melandrium*) und Pechnelke (*Viscaria*) sind heute in die Gattung *Silene* integriert. Besiedelt wir fast die gesamte nördliche Halbkugel mit einem Schwerpunkt im Mittelmeergebiet. Einige Arten gedeihen auch in den südamerikanischen Anden, andere erreichen im Tibet Wuchsstandorte auf über 5000 Metern Höhe. Auch in vielen Lebensräumen der Schweiz, insbesondere Wiesen und Säume, spielen Leimkräuter und Lichtnelken mit knapp zwanzig Arten eine oft wichtige Rolle.

Die robusten Weissen

Die häufigste und in sonnigen Wiesen und Weiden fast überall verbreitete Klatschnel-

ke (*Silene vulgaris*) bietet mit ihrer Fülle schneeweisser Blüten und abwechslungsreich geaderten rotgrauen Kelchen einen hübschen Anblick und kann in sonnigen Gärten problemlos verwendet werden. Wie viele andere der meist 50 bis 60 Zentimeter hochwachsenden Leimkräuter wird sie von zahlreichen Insekten bestäubt und leistet so auch einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität. Lange und schmale Kelche zeichnen das auf Trockenwiesen häufige, namengebend Nickende Leimkraut (*Silene nutans*) aus. Für Trockenwiesen und Felsensteppen des Wallis und der Südtäler kennzeichnend ist das mit einer grundständigen Rosette ohrförmiger Blätter ausgezeichnete Öhrchen-Leimkraut (*Silene otites*). Die gelbgrünen Blüten stehen quirlständig am aufrechten und meist klebrigen Stängel. Als Königin der weiss blühenden Leimkräuter darf die Vielblüten-Lichtnelke (*Silene multiflora*) bezeichnet werden. Diese Bewohnerin osteuropäischer Steppen zeigt stark geteilte, stattliche, weisse Blüten in vielblütigen Quirlen und ziert auch Steppenreste am Neusiedlersee im Burgenland. Weisse und Acker-Waldnelke (*Silene pratensis* und *noctiflora*) deuten mit ihren grossen und reinweissen Blüten an, dass sie von Nachtfaltern bestäubt werden. Sinngemäss entfalten sie ihren Blütenduft auch erst ab der Abenddämmerung, ähnlich wie das verwandte, straff aufrecht wachsende Echte Seifenkraut (*Saponaria officinalis*) mit zartrosa Blüten. Durch die Blütenfülle wie auch den nächtlichen Mandelduft attraktiv ist das Italienische Leimkraut (*Silene italica*), eine auch in unseren Gärten robuste und pflegeleichte Wildstaude. Die auf frischfeuchten Standorten wachsende kaukasische Fransennelke (*Silene fimbriata*) kreierte Schönheit durch wimperartig fein geschlitzte Kronblätter.

Das südalpine Steinbrech-Leimkraut (*Silene saxifraga*) wächst dagegen lockerrasig ausgebreitet und wird nur 20 Zentimeter



hoch. Die filigrane, im Juni üppig blühende Gestalt eignet sich zur Bepflanzung von Mauerkronen und Spalten von kalkreichen Trockenmauern. Eher schattige und feuchte Felsen der Subalpinstufe bevorzugt der zierliche Strahlensame (*Silene pusilla*, früher *Heliosperma quadridentatum*), dessen weisse Kronblätter sich durch eine deutliche vierzählige Auszeichnung auszeichnen.



Das filigrane Nickende Leimkraut links (*Silene nutans*) wächst auf Trockenwiesen. Die feurig orangerote Brennende Liebe (*Silene chalcidonica*) fand aus Osteuropa und Nordasien in unsere Gärten.

Pink paradise

Unter den rosa blühenden Leimkräutern und Lichtnelken gibt es eine ganze Reihe gartenwürdiger Arten. Für schwere Lehmböden sowie schattig-tiefgründige Standorte gleichermaßen geeignet ist die robuste Rote Waldnelke (*Silene dioica*) mit ausnahmsweise zweihäusigen Blüten. Deren rosaroter Flor leuchtet auch im Garten über einen langen

Zeitraum. Die Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*) ist durch ihre stark zerschlitzen und dekorativen Kronblätter unverwechselbar. Die Bewohnerin feuchter Wiesen und Flachmoore bevorzugt im Garten sonnigere Standorte als die Rote Waldnelke. Auf felsigen Trockenrasen des Wallis und der Alpensüdseite gedeiht die Gemeine oder Klebrige Pechnelke (*Silene viscaria*). Ihre

leuchtend rosa und duftenden Blüten gruppieren sich wiederum in Quirlen um den namengebenden und möglicherweise schneckenabwehrenden, klebrigen Stängel, zwei Eigenschaften, die vorwiegend Lichtnelken trockenheisser Standorte zeigen. Im Garten eignet sie sich sehr gut zur Bepflanzung von sonnigen Trockenstandorten, zusammen mit Graslilien (*Anthericum*), Berg-Kron-



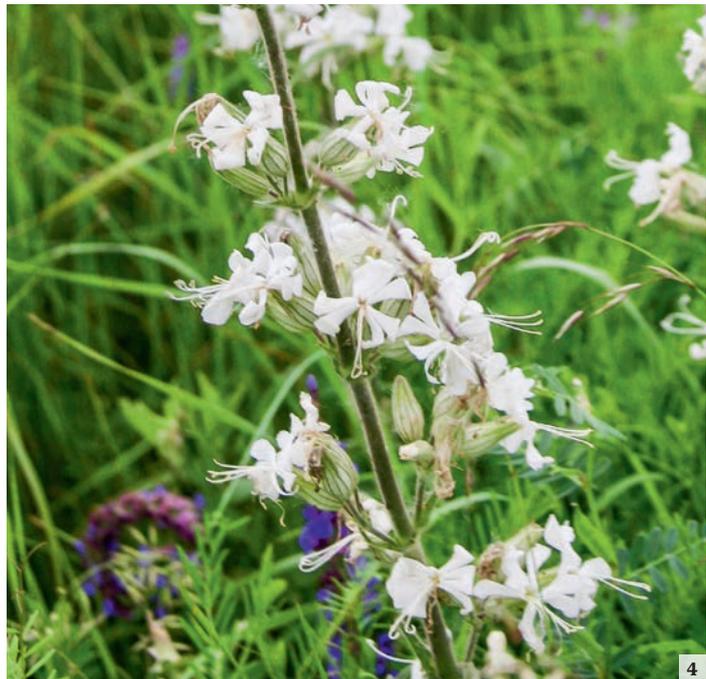
1



3



2



4



Eignen sich für unterschiedliche Standorte des Gartens und teilweise für die Wiese: 1. Klatschnelke (*Silene vulgaris*), 2. Jupiter-Lichtnelke (*Silene flos-jovis*), 3. die Balkan-Lichtnelke (*Silene asterias*), 4. Vielblüten-Lichtnelke (*Silene multiflora*), 5. Rote Waldnelke (*Silene dioica*), 6. Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*)

wicke (*Coronilla coronata*), Blauem Lattich (*Lactuca perennis*), Ochsenauge (*Bupthalmum salicifolium*), Rundblättriger Glockenblume (*Campanula rotundifolia*) und Kugelhköpfigem Lauch (*Allium sphaerocephalum*). Durch ihre leuchtende, ins Purpur spielende Blütenfarbe mit feinem Blütenduft und einer auffällig weissfilzigen Behaarung von Blatt und Stängel zeichnet sich die im Wallis und Unterengadin wachsende Jupiter-Lichtnelke (*Silene flos-jovis*) aus. Dieses Juwel entwickelt sich auf Trockenstandorten im Garten bei zusagendem Standort zu dichtwüchsigen Pflanzen. Eher kurzlebig ist die ähnliche, deutlich dunkelpurpurn blühende Kron-Lichtnelke (*Silene coronaria*) mit verzweigtem Stängel und Einzelblüten. Diese nicht duftende und in Gärten durchaus beliebte mediterrane Art erreicht bei Martigny ihren einzigen Schweizer Wildstandort.

Durch ihre fast kugligen, dunkel purpurrosa Blütenstände mit überraschend hellblauen Staubgefäßen ist die Balkan-Lichtnelke (*Silene asterias*) eine Bereicherung für den frischen Halbschatten.

Einjährige

Das auch einjährige Leimkräuter im Garten hochgradig zierend sein können, zeigt das südeuropäische, auf sonnigen Felshängen auch die Südtäler erreichende Nelken-Leimkraut (*Silene armeria*), dessen reichlich erscheinende, doldig angeordnete, purpurrosa Blüten immer wieder für neuen Flor sorgen, der oft zart nach Nelken duftet. Mit üppigen Blütendolden und blaugrünem Laub setzt die ostsibirische Jenessei-Nelke (*Silene jenesseiensis*) in diesem Bereich noch einen drauf. Empfehlenswert ist auch das oft dunkel karminrosa blühende Schwarz-

rote Leimkraut (*Silene aropurpurea*) aus dem nordgriechischen Epirus.

Doch auch niederwüchsige, polsterförmig wachsende Leimkräuter tragen zum rosafarbenen Blütenschmuck bei. Das Kaspische Leimkraut (*Silene schafta*) ist wegen seiner späten Blütezeit von August bis September schon lange im Sortiment von Staudengärtnereien. Im mediterranen Küstenbereich gibt es auf Dünen sand und salzbesprühten Felsen eine ganze Anzahl attraktiver, niederwüchsiger und meist pelzig behaarter Leimkräuter wie Seiden-, Küsten- und Halbstrauchiges Leimkraut (*Silene sericea*, *littorea* und *fruticosa*).

Alpine Juwelle

Die rosafarbenen Leimkräuter halten einen weiteren Schatz: die alpinen Polsternelken. Nur wenige Alpenpflanzen bilden derart



5

Diese Lichtnelken kann man in den Alpen finden. Doch nur die Gemeine oder Klebrige Pechnelke (7. *Silene viscaria*) wächst auch im Garten, während die Silikatnelke (8. *Silene acaulis*) und die Polsternelke (9. *Silene exscapa*) im Tiefland nicht gedeihen.

sen der Alpinstufe bewundert werden. Ein Endemit der südlichen Kalkalpen zwischen Comer- und Gardasee ist die Grossblütige Polsternelke (*Silene elisabethae*), welche ausschliesslich in Felsspalten gedeiht und mit ihren zwei bis drei Zentimeter grossen Einzelblüten beeindruckende Blüten in die Felswände zaubert. Auch sie ist in Gartenkultur kaum langlebig.



6

Prächtiger Feuerzauber

Einige wenige Lichtnelken schmücken sich mit leuchtend rotorangen oder tiefroten Blüten. Der zu vermutende Zusammenhang dieser Blütenfarbe mit einer Bestäubung durch amerikanische Kolibris oder afro-asiatische Nektarvögel ist zumindest bei den amerikanischen Arten naheliegend, entspricht aber weder der kurzröhrigen Blütenform noch dem Auftreten einer Art in Osteuropa und Nordasien. Am bekanntesten ist die in unseren Gärten gut gedeihende Brennende Liebe (*Silene chalconica*), mit feurig orangeroten Blüten in dichten Dol-den. Ihr Vorkommen auf feuchten Wiesen reicht vom europäischen Russland bis Sibirien und Nordchina. Zwei amerikanische Arten mit feuerroten Blüten sind ebenfalls sehr attraktiv. Die Königinnen-Lichtnelke (*Silene regia* Titelseite dieser Ausgabe) aus den östlichen Präriestaaten der USA gleicht mit den ungeteilten Kronblüten fast einer Lobelie und zeigt sich auf trocken-sonnigen Saumstandorten als robust. Die Kardinals-Lichtnelke (*Silene laciniata*) überrascht mit sternartig stark geteilten oder gar gefransten, orangeroten Blüten. Ihrer Herkunft in lichten Kiefernwäldern im Südwesten der USA und Mexikos gemäss, eignet sie sich für die Verwendung im trockenen Schatten.

dichte und kompakte, mit sattgrünen Nadelblättchen belaubte Kissenpolster, die mit ihren sitzenden Blütchen weithin magentrosa leuchten. Die Kalk- wie auch die Silikat-Polsternelke (*Silene acaulis* und *exscapa*) entziehen sich jedoch der Gartenkultur im Tiefland völlig und können nur in ihrem natürlichen Lebensraum der steinigen Ra-



7



8



9

Anzeige



Einzigartiges Pflanzensortiment in schönster Umgebung ...
Beeindrucken & Inspirieren Sie Ihre Kunden in unserer Baumschule mit Schaugarten.



www.pflanzenschau.ch
Hombrechtikon